



**Was wurde besprochen
bei der 3. Sitzung
vom Selbst-Vertretungs-Rat
im Mitmach-Prozess**

„Gemeinsam zum Ziel:

Wir gestalten die Inklusive Kinder- und Jugend-Hilfe!“

Montag, 8. Mai 2023, 13:30 Uhr bis 17:00 Uhr

Bundes-Ministerium für Umwelt, Natur-Schutz, nukleare Sicherheit und
Verbraucher-Schutz (BMUV)

Köthener Straße 2 – 3, 10963 Berlin

Wer dabei war: Das steht in der Teilnehmer-Liste

Themen:

Thema 1: Guten Tag!

Thema 2: Berichte. Das ist passiert.

Thema 3: Gespräche in kleinen Gruppen

Thema 4: Das wurde besprochen.

Bei der Arbeitsgruppe „Inklusives SGB VIII“

Thema 1: Guten Tag!

Frau Anne Dahlbüdding (Referentin beim BMFSFJ¹) redet.

Sie begrüßt alle.

Es ist das 3. Treffen.

Vom **Selbst-Vertretungs-Rat**.

Es gibt 2 neue Mitglieder.

Sie werden begrüßt.



Thema 2: Berichte. Das ist passiert.

Es gab ein Treffen.

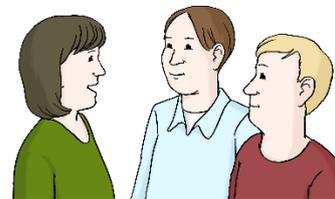
Das Treffen war vom Bundes-Netzwerk der Interessen-Vertretungen
in der Kinder- und Jugend-Hilfe.

Kurz: BUNDI

Es war am 1. April 2023.

Verschiedene Heim-Räte waren dabei.

Sie kümmern sich um Kinder und Jugendliche.



¹ Bundes-Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

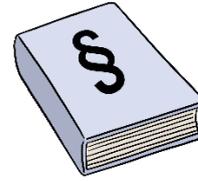
Die Heim-Räte erzählen von dem Treffen:

Sie haben viel gesprochen.

Über das neue Gesetz zur Inklusion.

Inklusion heißt: Alle dürfen mitmachen.

Das Gesetz ist wichtig.



Die Heim-Räte finden:

Mehr junge Menschen sollen mitmachen.

Sie sollen ihre Meinung sagen,

damit das Gesetz gut wird.

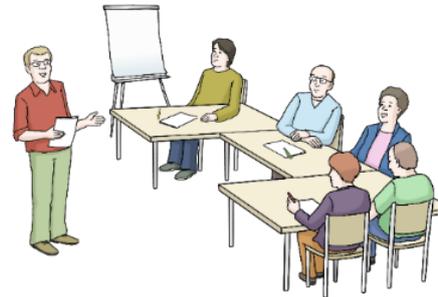
Die Heim-Räte haben eine Idee:

Es soll einen Workshop geben.

Mit jungen Menschen,

die Erfahrungen haben

mit der Kinder- und Jugend-Hilfe.



Die Heim-Räte erzählen auch:

Im Bundesland Schleswig-Holstein gibt es eine neue Gruppe.

Die Gruppe will bald eine Vertretung wählen.

Im Bundesland Sachsen soll es auch eine neue Gruppe geben.

Vielleicht gibt es bald 7 Gruppen in Deutschland.

Jetzt redet **Herr Justus Lauer (Bundes-Verband behinderter und chronisch kranker Eltern (bbe e. V.))**

Es gab noch ein Treffen.

Es war das 1. Treffen

von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung.

Das Treffen war vom 14. bis 16. April 2023.

Die jungen Menschen sagen, was sie brauchen.

Die jungen Menschen sprechen über verschiedene Themen.

- Schule
- Freizeit
- Arbeit
- und Barriere-Freiheit.

Barriere-Freiheit heißt: Alle Orte sind für alle zugänglich.

Man kann die Meinung

von den jungen Menschen

im Internet lesen: https://gemeinsam-zum-ziel.org/fileadmin/user_upload/Einblick_in_Prozess/230417_PM_Netzwerk_JuMemB.pdf

Es redet Frau **Kerstin Blochberger (Bundes-Verband behinderter und chronisch kranker Eltern (bbe e. V.))**:

Bei dem Treffen waren auch Eltern.



Sie haben über ihre Erfahrungen gesprochen.



Die Eltern haben gesagt:

Sie fühlen sich oft nicht gut behandelt.

Von anderen Menschen.

Sie haben viel Schreib-Arbeit.

Sie brauchen Hilfs-Mittel für ihre Kinder.

Die Begleitung in der Schule soll besser sein.

Sie wollen nicht, dass andere denken:

Sie betteln.

Sie wollen, dass man sie ernst nimmt.

Sie wollen, dass man ihre Erfahrung und ihr Wissen anerkennt.

Thema 3: Gespräche in kleinen Gruppen

Alle sprechen in kleinen Gruppen.

Die erste Gruppe spricht über die **Kinder- und Jugend-Hilfe**.

Sie planen einen **Workshop** im September 2023.

Sie erwarten 15 bis 25 junge Menschen.

Die jungen Menschen kommen aus Heimen oder Pflege-Familien.

Sie bringen auch Personen zur Begleitung mit.

Der Workshop soll an einem zentralen Ort sein.

Für den Workshop brauchen sie verschiedene Dinge.

Unter anderem:

- eine Moderation.
Eine Moderation hilft beim Sprechen.
Damit alle etwas sagen können.
- technische Hilfe.
- jemand, der die Ergebnisse aufschreibt.



Der Ort und die Unterkunft müssen barriere-frei sein.

In dem Workshop soll es darum gehen:

- Inklusive Kinder- und Jugend-Hilfe.
- Das muss sich ändern.
- Das brauchen wir.
- So wird es gut.

Der Workshop soll bald sein.

Man muss für den Workshop noch viel machen.

Die zweite Gruppe spricht über **Eingliederungs-Hilfe**.

Sie plant eine **Konferenz**.

Für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen und ihre Familien.

Vor der Konferenz soll eine Befragung stattfinden.



Die Gruppe will wissen:

- Was ist den jungen Menschen wichtig?
- Was interessiert die jungen Menschen?

1. ----
2. ----
3. ----

Die Gruppe findet auch:

Die Eltern sind wichtig.

Sie sollen sagen:

Das ist unsere Meinung.

Deshalb soll die Konferenz nicht nur für junge Menschen sein.

Die Konferenz soll auch für Eltern sein.

Es soll eine Familien-Konferenz sein.



Es können viele Personen an der Konferenz teilnehmen.

Dazu zählen:

- Geschwister
- Eltern
- Menschen aus verschiedenen Verbänden
- Assistenzen
- und Menschen, die übersetzen:
 - in Leichte Sprache
 - in Gebärden-Sprache

Es sollen 50 Kinder und Jugendliche sein.

Insgesamt sollen es nicht mehr als 150 Menschen sein.

Die Konferenz soll Anfang 2024 sein.

Die Konferenz soll zwei Tage dauern.

Am ersten Tag ist geplant:

- Kennenlernen
- Workshops

Am zweiten Tag:

- Workshops bis zur Mittags-Zeit
- danach Abreise

Es soll eine lange Mittags-Pause geben.

Und wir machen noch mehr Pausen.

Es soll auch Spaß machen.



Thema 4: Das wurde besprochen.

Bei der Arbeitsgruppe „Inklusives SGB VIII“

Frau Dr. Heike Schmid-Obkirchner (Referatsleiterin beim BMFSFJ²)

redet

über das dritte Treffen

von der **Arbeits-Gruppe „Inklusives SGB VIII“**

Bei dem Treffen haben sich die Leute gefragt:

Muss es ein neues Gesetz geben?

Oder kann man das bestehende Gesetz ändern?

Das Gesetz heißt: SGB VIII.

² Bundes-Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Man sucht nach einer guten Lösung.

Änderungen dürfen nicht zu schwer sein.

Fach-Leute sollen es leicht verstehen

und gut nutzen können

Auch betroffene Personen sollen es leicht verstehen

und gut nutzen können.

Sehr wichtig ist:

Das Leben verbessert sich

für Kinder und Jugendliche mit Behinderung.

Und ihre Familien.

Es gab Gespräche über verschiedene Themen:

Die Themen waren:

- Leistungen
- Planung
- und Früh-Förderung.

Frau Dr. Heike Schmid-Obkirchner hat über die **Leistungen** gesprochen.

Die Leistungen stehen im SGB VIII.

Die Leistungen sollen zu den Kindern und Jugendlichen passen

und zu ihren Familien.

Die Leute in der Arbeits-Gruppe sind sich einig:

- Jedes Kind ist anders.
- Jede Familie ist anders.
- Die Hilfe für Kinder und Jugendliche muss passen zum Leben und den Bedürfnissen von den jungen Leuten und ihren Familien.

Die Leute von der Arbeits-Gruppe

haben auch über **Planung** gesprochen.

Sie haben Gemeinsamkeiten gefunden.

Zum Beispiel:

Hilfe-Planung für Kinder und Jugendliche

und Teilhabe-Planung in der Eingliederungs-Hilfe.

Die Leute finden: Beide könnten gut zusammen-arbeiten.

Sie sollen die Bedürfnisse von allen Kindern und Jugendlichen beachten.

Egal, ob sie eine Behinderung haben oder nicht.

Die Leute von der Arbeits-Gruppe

haben auch über **Früh-Förderung** gesprochen.

Alle sind sich einig:

- Es gibt viele Erfolge.
 - Die Erfolge sind gut.
 - Das neue Gesetz darf die Erfolge nicht gefährden.
 - Die Früh-Förderung hilft den Kindern.
- Sie schaut genau: was braucht das Kind

Frau Dr. Heike Schmid-Obkirchner ist etwas wichtig:

Die Hilfe für Kinder und Jugendliche soll besser werden.

Aber es soll nicht zu schwer werden.

Niemand soll Angst bekommen.

Nicht die betroffenen Personen.

Und nicht die Menschen, die betroffene Personen unterstützen

Es wird wieder ein Treffen geben.

Das Treffen ist im Herbst 2023.

Bis dahin werden die 2 kleinen Gruppen

digital miteinander reden.

Im Herbst berichten sie dann.

Beim nächsten gemeinsamen Treffen.